

Familienurlaub mit Bergfunken im Norden Spaniens

Teil 2

Sonntag, der 14.07.: wir sind schon eine Woche in Spanien und die Stimmung könnte kaum besser sein. Der Wetterbericht verspricht stabiles, nicht zu heißes und trockenes Wetter, ideal für einen Ausflug in die nahegelegenen Berge. Der Pico de las Nieves (EA1/CT-081) mit der Ermita de las Nieves ist für die gesamte Familie ein lohnenswertes Ziel. Überhaupt bietet das Kantabrische Gebirge (Cordillera Cantábrica) mit einer Länge von fast 500 km unzählige Sehenswürdigkeiten und eine schier endlose Liste von SOTA-Bergen. Vorbei an Viehweiden und durch kleine Bergdörfer geht es zügig auf einer recht engen Bergstraße zu einem kleinen Rastplatz mit Parkmöglichkeit. Von dort sind es nur gute 100 Höhenmeter zum Gipfel mit der kleinen Kirche und dem Gipfelkreuz.

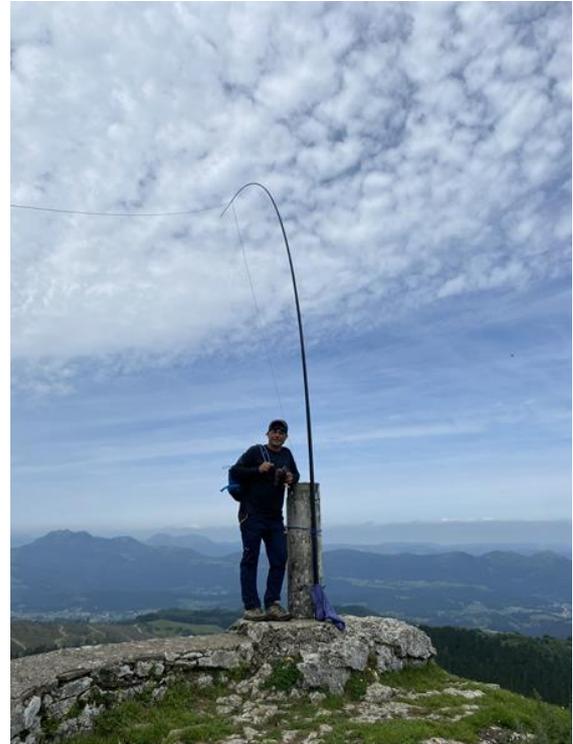


*Der nördliche Teil des Gebirges wird auch als *España Verde* (das grüne Spanien) bezeichnet: zur großen Freude der freilebenden Kühe, Esel und Pferde.*



Auf der Feldformation steht die kleine Ermita de las Nieves.

Ich laufe voraus und beginne schon mal mit dem Aufbau meiner Antenne. Mittlerweile ist es recht bedeckt und Wind kommt auf, aber ich finde einen guten Platz, der die wenigen Wanderer nicht stört. 40 min nach unserer Ankunft am Parkplatz läuft mein 1 QSO. Es ist IARU-Contest und als „alter“ Sprinterfan versuche ich DA0HQ ins Log zu bekommen. Am Ende erreiche ich sie auf 3 Bändern und freue mich, auch wenn es auf 40m nicht klappen wollte, aber hier sind 5 Watt einfach zu wenig um diese Zeit.



Die Gipfelsäule bietet der EFHW-Antenne einen wirklich guten Platz, aber nach 1 Stunde wird es den Mädchen langsam langweilig, schade ist, dass Nele mit ihrer E-Klasse hier nicht funkeln darf.

Neben 20 Contest-QSOs, mit Brasilien kommt nun auch der südamerikanische Kontinent dazu, gelingen auch 6 S2S Verbindungen. Am Ende werden es wieder über 50 QRP-QSOs. Da es erst 14.30 ist, beschließen wir, noch ein malerisches Dorf zu besuchen. Nele DO7CX hatte eine gute Vorplanung gemacht und mit dem malerischen Dorf Liérganes lag sie 100% richtig, denn es wird als eines der schönsten Dörfer Spaniens bezeichnet. Die Mädchen steigen schon mal ab und ich beginne mit dem Abbau. Über dem Gipfel ziehen Geier ihre Runden und ich finde sogar eine große Feder als Andenken.



Richtung Liérganes



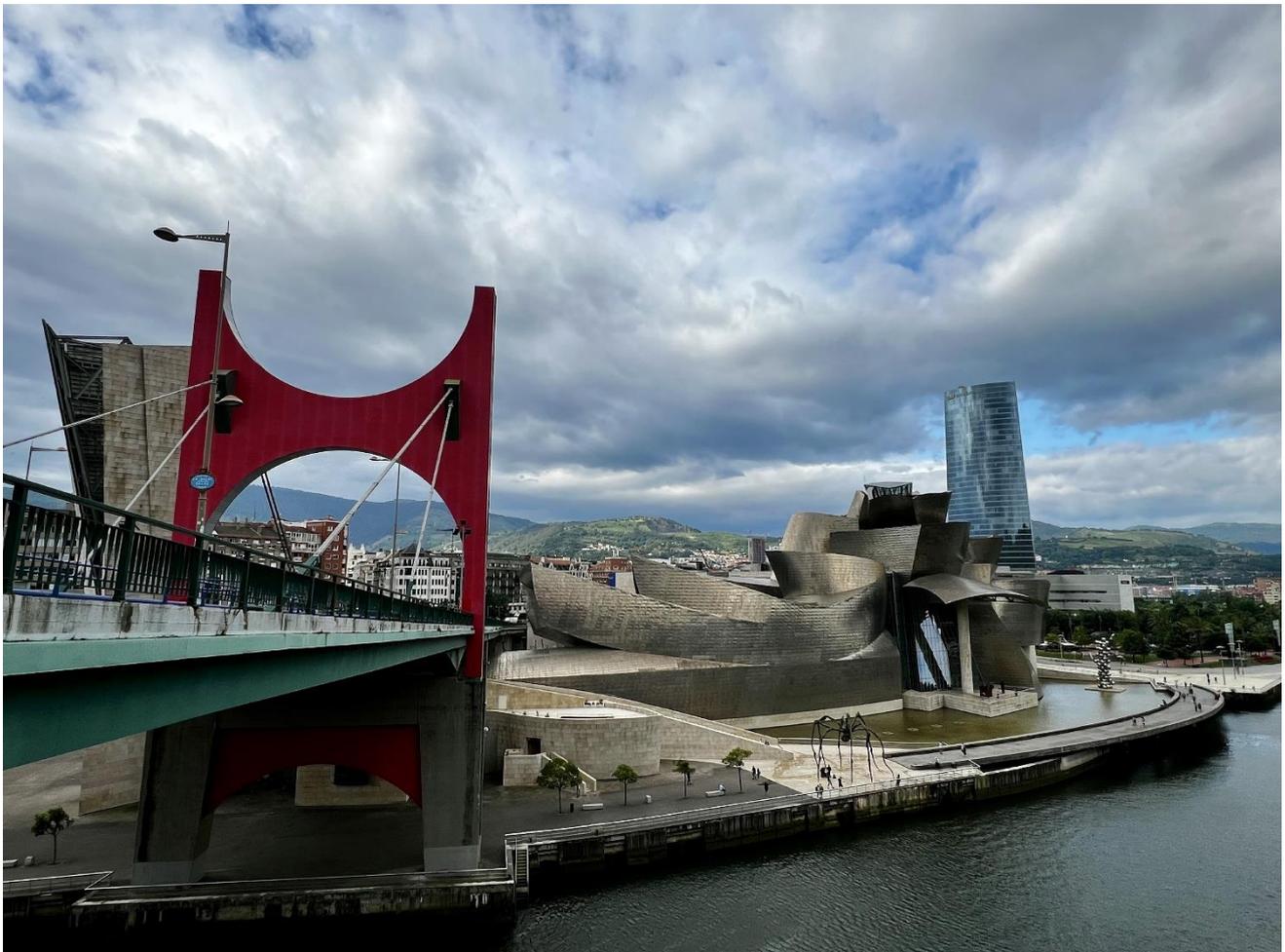
Die mittelalterliche Brücke (El Puente Mayor) über den Fluss Miera ist ein Wahrzeichen Liérganes.



Wir alle haben großen Hunger und endlich: Churros – iberisches Fettgebäck.

Der Abend des Fußballendspiels zur EM zwischen England und Spanien wurde sehr lang – ein unbeschreibliches Erlebnis das in der Originalsprache zu erleben.

Heute Kulturmontag: Bilbao – die Hauptstadt des Baskenlandes:



Neben dem berühmten Guggenheim bietet die Stadt enorm viel zu sehen.

Der Dienstag ist wettertechnisch durchwachsen, also auf zu einer kleinen Städtetour nach Castro-Urdiales.



Ein wolkenreicher Tag in Castro-Urdiales - was will mir die Möwe sagen?

Vielleicht dass es unklug ist, heute noch einen Berg zu befunkeln? Die leckeren Teilchen aus der Konditorei sind pünktlich zum Kaffee verzehrt, das Wetter ist mild und ich habe noch Lust auf eine späte Aktivierung. Mit dem Zalama (1336m, EA2/BI-001) gibt es in nur 35km Entfernung einen 4 Punkte SOTA-Berg.



Während der Fahrt nehmen Wolken und Nebel zu, kurz vor dem Parkplatz in 950m Höhe ist die Temperatur um 5 auf kühle 14 Grad gefallen.

Das Wetter wird immer schlechter, doch bin ich schon auf dem Weg. Der Pfad ist kaum mehr auszumachen, da fängt es auch schon leicht zu regnen an. Zu allem Übel bekomme ich von Jörg eine Nachricht, dass während seiner heutigen Aktivierung der Kulmspitze OE/OO-365 die Kurzwelle ein Totalausfall* war (am 16.07. war ein *X2 Flare und verursachte einen ordentlichen Radio Blackout) !

Es liegen noch 300 Höhenmeter vor mir und die Sicht wird noch schlechter. Ich sehe meine Aktivierung platzen, laufe aber weiter bzw. quäle mich nach oben. Mit nassen Fingern versuche ich ein paar Textnachrichten an Funkfreunde zu schicken, um meine Chancen auf ein paar QSOs zu erhöhen. Dirk, DD1UDW schreibt prompt zurück: „ Ich gehe schon mal die Antenne putzen, aber 18:15 muss ich zum Sport“.



Durch den Nebel sehe ich den Abgrund zum Glück nicht.



Die Höhenlinien auf Mapy.cz ließen es schon erahnen... steil!

Kurz vor 18:15 komme ich oben an. Der Regen nimmt zu, Wind lässt meinen Regenschirm wegfliegen und ich friere. Es sind geschätzte 8 Grad und als ich meine Jacke anziehen will, hängt sie nicht mehr am Rucksack. In Rekordzeit baue ich trotzdem auf und stelle erschrocken fest, dass kaum eine Station auf dem Band zu hören ist. Ich rufe zögerlich auf der verabredeten 20m Frequenz und höre Dirk, DD1UDW und meinen langjährigen Funkfreund Pavel, OK1AW gleichzeitig und sehr leise rufen. Die Windgeräusche übertönen fast die Signale, aber wir bekommen es hin. Innerhalb von 3 Minuten kommen noch 5 weitere QSOs zustande, ich führe einen Blitzabbau durch und mache mich an den Abstieg.



Auf dem Zalama EA2/BI-001

Mit den nassen Händen lässt sich das Smartphone sehr schlecht bedienen (das Loggen fiel schon sehr schwer), so merke ich erst nach 300m, dass ich in die falsche Richtung laufe. Der Abstieg gestaltet sich recht schwierig, da alles matschig und von tiefen Furchen durchzogen ist.



Wiedergefunden: bei Durchklettern des Stacheldrahtes hatte ich die Jacke verloren.

Das Autothermometer zeigt nur noch 10 Grad Celsius, aber Wind und Regen haben stark nachgelassen. An mir gibt es keine trockene Stelle mehr und ich schalte Sitz- und Lenkradheizung ein, gegen 21 Uhr bin ich wieder in Limpias.

Es war eine meiner schwierigsten Aktivierungen, die nicht unbedingt körperlich an die Grenzen ging, da habe ich deutlich anspruchsvollere Berge aktiviert, aber die Kombination aus Extremwetter, Ausbreitungsbedingungen und unvorhergesehenen Ereignissen forderten mich.



Alles muss getrocknet werden...



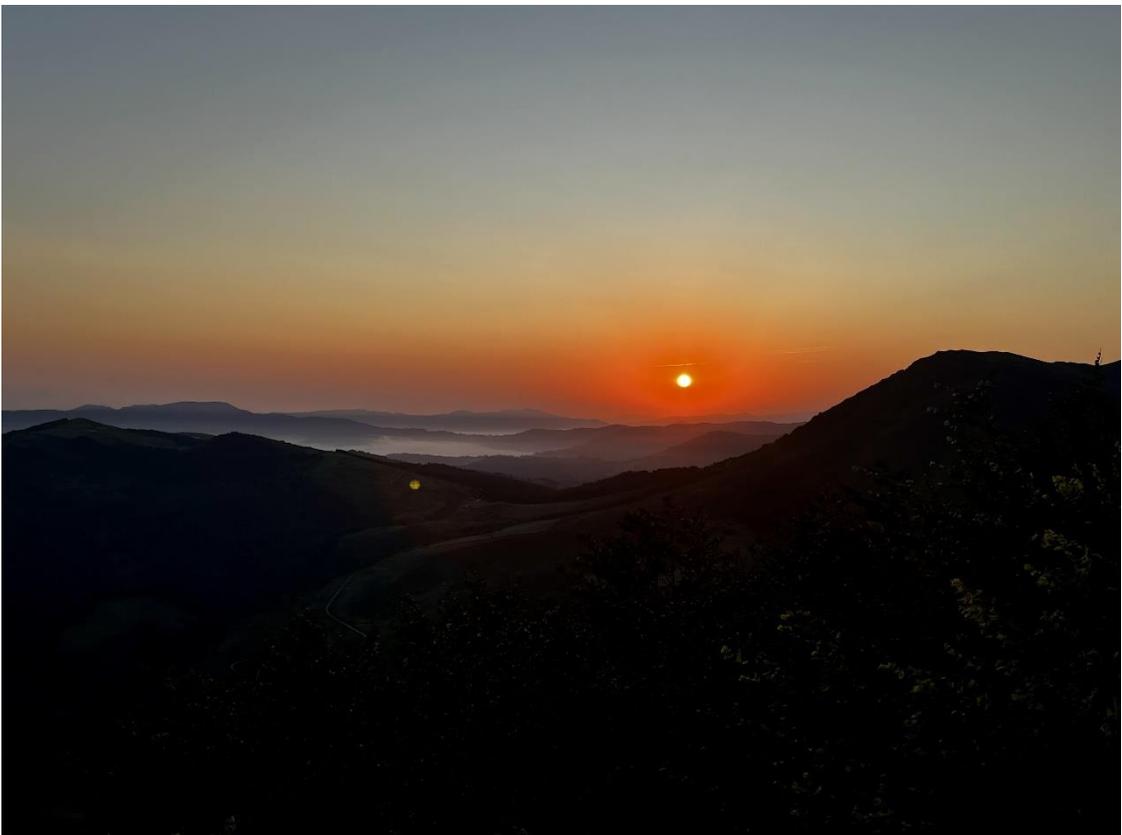
Ein Blick aus dem Fenster verspricht gutes Wetter für Mittwoch den 17.07.

Ein Brückentag am Strand hat auch was. Wir schmieden Pläne für die restliche Zeit und erholen uns.

Am nächsten Tag sitze ich schon vor 6 Uhr im Auto in Richtung Berge. Ich will auf den Cañoneros, EA1/CT-049. Die Straßen sind leer und es ist noch dunkel, aber voller Nebel, der ab ca. 900 hm plötzlich verschwindet.



Blick nach Norden in Richtung Meer, die Täler sind voller Nebel.



Gegen 6:45 stelle ich das Auto ab und laufe mit der aufgehenden Sonne zum Cañoneros.

Den Berg im Blick, zieht sich die Strecke doch schon mehr als gedacht. Nun sehe ich auf der anderen Seite erstmals den Zalama ohne Nebel. Die beiden Berge sind nur wenige Kilometer auseinander, aber liegen in unterschiedlichen Provinzen: Kantabrien und Baskenland/Euskadi.



Der Cañoneros: Windräder ziehen sich entlang der Bergketten und sie scheinen nie still zu stehen



Hätte ich nicht so viele Bilder geschossen, wäre ich noch zeitiger auf dem Gipfel

Das ganz frühe Aufstehen hatte sich heute wieder gelohnt, vom ersten Morgengrauen bis zur Vormittagssonne zeigen sich wunderschöne Fotomotive.



Die Gipfelmarkierung als Mastbefestigung – nun kann das durchschwitzte T-Shirt im Wind tanzen.



Es sind ca. 18 Grad und keine Wolke – kurz vor 8 beginne ich mit dem Funkbetrieb.

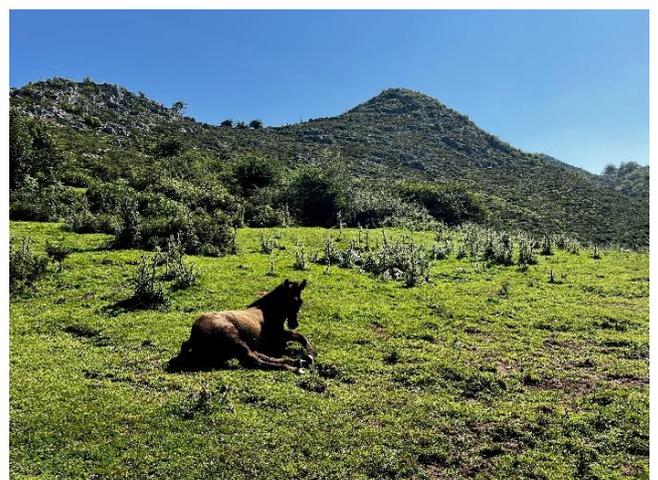
Das 40m Band ist noch brauchbar, aber schon mit leisen Rapporten. Nach 10 QSOs mache ich qsy auf 20m und fahre hier innerhalb von 45 min noch 25 QSOs. Kurz nachdem ich in den CW-Bereich gewechselt bin, ruft mich Andrei, ZL1TM mit gutem Signal an, ich bin überwältigt – mein 3. Portabel-

QSO mit ihm! Zufrieden und mit Verbindungen von Griechenland über Norwegen bis auf die Kanaren mache ich mich auf den Rückweg. Nach einem etwas verspäteten Frühstück geht es in die glasklaren Fluten, um für den Ausflug in den Nationalpark Picos de Europa (und natürlich den Porra de Enol EA1/AT-068) ausgeruht zu sein.



Covadonga: kurz nach 8 Uhr war die Basilika und die Felsenkirche noch im dichten Nebel.

Die 200 km nach Westen in die Region Asturien vergingen schnell, leider war der Zugang zu den Covadonga-Seen um diese Zeit schon für Autos gesperrt, d.h. wir müssen den Bus nehmen. Die nächsten freien Plätze sind aber erst ab 14 Uhr verfügbar! Wir frühstückten neben der Basilika und kletterten zur Felsenkirche. Mir kam die Idee, die Seen und den Porra de Enol über den 16 km langen Wanderweg zu erreichen. Meine Frau und die Mädchen wollten die Zwischenzeit in Cangas de Onís verbringen und dann mit dem Bus hochkommen.





Keine Wolke, 25 Grad und viel zu wenig Flüssigkeit im Gepäck – trotzdem eine unvergessliche Wanderung

Die Wanderroute ist unglaublich schön, ziemlich steil, abwechslungsreich aber auch recht lang. Nach gut 3 h mit fast 1000 hm komme ich oberhalb des Lago Enol an – es sind nur noch lächerliche 250m Höhenunterschied zum Gipfel des Porra de Enol. Die Kräfte sind aber fast aufgebraucht und ich brauche dringend Wasser.



Blick zum Lago Enol mit den 2000ern am Horizont

Durchs Wacholdergestrüpp geht es jetzt nochmal ordentlich bergauf und mein Körper braucht immer mehr Pausen. 13:30 ist die kleine Station aufgebaut und nur meine Jacke spendet etwas Schatten, aber die Aussicht ist grandios.



Richtung Meer bilden sich nachmittags meist Wolken.



Völlige Windstille und pralle Sonne – nach 30 min muss ich qrt machen

Es werden über 30 QSOs bis an die Ostküste der USA. Trotzdem bin ich total fertig und steige zeitig wieder ab. Zwischen beiden Seen finde ich ein Refugio und bestelle mir ein eiskaltes Bier und 2 Flaschen Wasser to go und suche mir am See ein schattiges Plätzchen. Ich erhole mich erstaunlich schnell und nach 30 min kommen meine Damen vorbei. Hier oben geht nicht mal Telefonempfang, aber irgendwie kann man sich nicht verfehlen. Die Seen sind ein spanienweiter Anziehungspunkt und auch freitags gut besucht, aber niemand, außer verrückte Funker, kommt auf die Idee, die umliegenden Berge zu besteigen...



Auch die Kälbchen suchen eine Abkühlung, rechts mein Berg, der Porra de Enol.

Wir wandern gemeinsam zum Lago de la Ercina, der neben dem Enol liegt. Dabei bemerkt meine XYL, dass die „gute“ Jacke fehlt. Ich schicke Nele ins Refugio, dort ist sie auch nicht liegen geblieben. Also muss ich nochmals auf den Porra de Enol, denn bis zur Busabfahrt sind es noch reichlich 90 min. Ich starte gegen den Protest aller und komme, nachdem ich den Rucksack im Gestrüpp versteckt habe, gegen 16:30 Uhr oben an – diesmal ohne Aktivierung aber mit wiedergefundener Jacke. Kurz vor 5 bin ich am Busparkplatz, der Bus fährt 10 min später wieder nach Covadonga. Von dort geht es die 200km zurück und wir beschließen für den Samstag einen Ruhetag am Strand.



Die gute Jacke wurde einfach vergessen...

Der Aufenthalt in Spanien neigt sich dem Ende entgegen. Mit dem El Cincho, EA1/CT-099 bietet sich für den letzten Tag ein leichter und in der Nähe gelegener SOTA-Berg an. Da ich zeitig starte, stehe ich um 8 Uhr schon auf dem kleinen Aussichtsturm des mit Lorbeer dicht bewachsenen Gipfels. Mit der aufgehenden Sonne lösen sich die Nebelschleier langsam auf und ich genieße diese Stimmung.



In Richtung Osten zeigen sich im Nebelschleier die schon aktivierten Brusco und Ganzo.



Dank des Turmes konnte ich einen Teil der Antenne über den Bäumen aufbauen.

Man merkt, dass es Sonntag ist, denn es kommen in einer guten Stunde über 80 QSOs ins Log. Ich schaffe zwar nicht mehr das DXCC, aber mit GW, 9H oder LX finden sich auch weniger häufige Länder im Log. Auf 15m kämpfe ich mit einer sehr leisen Station, nach einigen Minuten habe ich das Call sicher, es ist eine japanische Station und damit habe ich das WAC erfüllt. Während ich diese Zeilen schreibe, muss ich an Jarda, OK1JHR denken. Uns gelingt an diesem Morgen ein S2S-QSO, wie immer beide mit qrp. Kurz nach dieser Aktivierung musste er mit einer schwerwiegenden und seltenen Infektion ins Krankenhaus. Alles Gute und du schaffst es!



In Spanien werden es weit über 400 qrp-Verbindungen mit allen Kontinenten – mein guter Freund Pavel, OK1AW steht 26x im Log – vielen Dank und Gratulation an alle meine Chaser.

Abschließend kann ich sagen, dass uns der Norden Spaniens sehr beeindruckt hat. Es war absolutes Neuland und wir wurden keinesfalls enttäuscht.

Hier locken hohe Berge, wilde Küsten mit einsamen Buchten, grüne Landschaften und attraktive Städte. Bilbao, früher eine Industriestadt, hat sich zu einem kulturellen Magneten entwickelt. In Santander gibt es neben großen Sandstränden eine einzigartige Altstadt. Aber auch die Dörfer haben ein einmaliges Flair.

Besonders angetan waren wir vom Nationalpark Picos de Europa, er ist ein Zusammenspiel aus steilen und tiefgrünen Schluchten sowie schroffen Felsen, durchsetzt mit blauen Bergseen.

Die Infrastruktur ist sehr gut ausgebaut, man kommt gut voran und die Region ist nicht überlaufen.

Wir wurden überaus freundlich aufgenommen und kulinarisch verwöhnt.

Es gibt noch viel zu sehen und es warten noch genügend Berge – wir kommen wieder.



Am Montag begrüßt uns Frankreich mit herrlichem Sonnen(blumen)wetter. Wir haben wieder vor, die Heimreise in Etappen anzugehen. Der erste Höhepunkt ist Montignac mit den Lascaux-Höhlen.



Blick vom Puy-de-Dôme, F/MC-027

Weiter geht es in das Zentralmassiv (Auvergne) mit dem Puy-de-Dôme. Natürlich musste ich qrv werden. Es war gar nicht so einfach, hier einen geeigneten Standort zum Aufbau zu finden, denn die meisten Möglichkeiten liegen außerhalb der 25m Höhenzone. Mein guter Daniel, DF5DG stand nach meinem ersten CQ auf 20m als erster im Log. Obwohl es schlechte Funkbedingungen gab und ich wenig Zeit hatte, war ich mit den 13 QSOs zufrieden.

Bergfunken und Familienurlaub hat sehr gut funktioniert, wir hatten einen herrlichen und erlebnisreichen Urlaub.

73/44 de Olaf EA/DL7CX/p